

Verbinden, die Italien wirklich hungern können, während sie es um gegenüber leblich bei dem guten Willen kommenden Leben müssten. Da ist es gewiss ein schweres Stück Arbeit, das arme Volk zu beschützen und auf eine bessere Zukunft vorzubereiten zu wollen; wer nicht seiner selbst angemessenen Führerrolle täglich Schweiß und Tränen gießt, der mag jetzt bitten und Jammer so viel er will, die Wähler und Beladenen werden seiner Stimme nicht mehr folgen. Hat die ganz ohne Not ins Unglück gestürzte Nation alle unerhörten Opfer dieses Krieges umsonst gebracht, so wird sie schließlich Rechenschaft von denen fordern, die dieses Verderben über sie gebracht haben, statt ihnen noch länger Gehör zu schenken. Das russische Beispiel kann hier auf die Dauer nicht ohne Nachahmung bleiben — so aber so, das italienische Volk wird den Entschluss zur Unterwerfung finden müssen, und es wird ihn finden; dafür wird schon von anderer Seite ausreichend gesorgt werden.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Am der Not der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland abzuhelfen, sind schon 4 Millionen Mark, davon 3 Millionen aus Reichsmitteln, eine Million aus nationalen Spenden, der deutschen Schutzmacht Schweden zur Verfügung gestellt worden. Diese Summe ist in erster Linie zur Beschaffung von Nahrungsmitteln zur Befreiung und zum Ankauf warmer Unterkleider bestimmt. Das schwedische Rote Kreuz wird, wie bisher, in tatkraftiger, warmherziger Weise für eine zweckentsprechende Verwendung der Gelder sorgen. Auf einem anderen sicheren Wege werden fernere weitere erhebliche Geldmittel zur Verpflegung der deutschen Kriegsgefangenen in Ost- und Westfront in allerhöchster Zeit zur Verfügung gelangen.

In Ausführung der im Reichstag gefassten Beschlüsse hat jetzt das Kriegsministerium die Erhöhung der Löhne für Unteroffiziere und Mannschaften festgestellt. Es erhalten künftig bei mobilen Formationen Bisfeldwebel, Wagnachtmelster und die gleichstehenden Dienstgrade monatlich 75 Mark statt 63 Mark, Sergeanten usw. 67,50 Mark statt 57 Mark, Unteroffiziere usw. 48 Mark statt 40 Mark, Sanitätsgefreite 28,50 Mark statt 23,40 Mark, sonstige Gefreite 24 Mark statt 18,90 Mark und Gemeine 21 Mark statt 15,90 Mark. Bei immobilen Formationen und im Lazarett beträgt fortan die Löhnung für Bisfeldwebel usw. 69 Mark (bisher 57 Mark), für Sergeanten 60 (49,50) Mark, für Unteroffiziere usw. 42 (36,90) Mark, Sanitätsgefreite 22,50 (18,90) beziehungsweise 17,40 Mark, berittene und unberittene sonstige Gefreite 16,50 (12,90 bzw. 11,40) Mark und für Gemeine 15 (11,40 bzw. 9,90) Mark. Die neuen Löhnungen gelangen erstmalig am 21. Dezember zur Auszahlung.

Osterreich-Ungarn.

Infolge der plötzlichen Erkrankung des Grafen Czernin ist die beabsichtigte Reise nach Berlin im letzten Augenblick aufgegeben worden. An Stelle des Grafen Czernin ist der Gesandte Baron v. Wiesner in Berlin gewesen, um dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen Dr. v. Rühlmann persönlich das Bedauern des Ministers auszusprechen. Wann der angekündigte Besuch des Grafen Czernin stattfindet, ist noch nicht bestimmt.

Schweiz.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen in Paris zwischen den Vertretern der Schweiz und der Vereinigten Staaten sind abgeschlossen. Die schweizerische Abordnung ist nach Bern zurückgekehrt und hat dem Bundesrat Bericht erstattet. Der Entwurf der Vereinbarung darf als Beweis dafür betrachtet werden, daß die amerikanische Regierung volles Verständnis für die Bedürfnisse der Schweiz besitzt und entschlossen ist, in freundschaftlicher Weise die Versorgung der Schweiz mit Brotgetreide und andern unentbehrlichen Waren sicherzustellen.

Belgien.

Die Sicherstellung der belgischen Kriegskontribution, die im Mai der Bevölkerung des besetzten Gebietes im Betrage von 50 Millionen monatlich auferlegt worden war, ist erneut sichergestellt worden, nachdem die Sicherstellung im November erloschen war. Durch einen Anleihevertrag vom 7. Dezember zwischen den solidarisch haftenden neun belgischen Provinzen, vertreten durch die Gouverneure und Präsidenten der Zivilverwaltung einerseits und einem Konsortium belgischer Banken andererseits ist neuerdings die Zahlung weiterer sechs Monatsraten bis Mai 1918 einschließlich gewährleistet. Die Provinzen geben wiederum 6 %ige Schwachscheine mit zweijähriger Laufzeit aus.

Portugal.

Die Bewegung des revolutionären Militärs gegen die Demokraten ist heftiger geworden. Nach heftigem Kampfe ergaben sich die Truppen der Regierung den Revolutionären. Der Präsident der Republik nahm darauf den Schritt des Rabinetts Costa an. Die Revolutionäre veröffentlichten folgende Rundgebung: „Die revolutionären Streitkräfte, die sich fast aus der gesamten Garnison von Lissabon zusammenschließen, haben drei Tage lang, zur Rettung des Vaterlandes und der Republik, die durch eine erbärmliche, fast vollkommen durch Monarchisten gebildete Regierung bedroht waren, gekämpft. Die Revolutionäre haben ein Rabinett aus ernsthaften und maßgebenden Männern gebildet.“ — Dem neuen Rabinett gehört auch der frühere portugiesische Gesandte in Berlin an, der Portugal seit 1912 bis zur Kriegserklärung in Deutschland vertrat.

Großbritannien.

In bemerkenswerten Worten erklärt sich der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Lord Grey gegen den wirtschaftlichen Ausschluß Deutschlands. In der Vorrede zu einem Buch „Der Weg zum Fortschritt“ erklärt er, daß jede Ordnung im Sinne einer dauernden Handelsverflechtung die Fortsetzung und nicht das Ende des Krieges bedeuten würde. So ein wirtschaftlicher Boykott würde damit nur beweisen, daß der Krieg noch nicht zu Ende gekämpft sei. Grey hat hinzu, daß die liberalen Grundsätze des Freihandels, der Sozialreform und des Fortschritts sich durch den Krieg nur bestätigt hätten. Geld- und Arbeiterfragen verlangten neue Formen.

Den Gerüchten von einer Annulierung der englischen Staatsschuld tritt Finanzminister Bonar Law mit folgender Erklärung entgegen: „Ich bin sehr überrascht, zu erfahren, daß in England viele Leute annehmen, es bestehe die Möglichkeit, daß die englische Staatsschuld sowohl in Bezug auf Kapital als auf den Zinssatz annulliert werden soll. Ein deraußerer Schritt wird von der englischen Regierung nicht beabsichtigt, und ich glaube entschieden, daß sich niemals eine britische Regierung finden wird, die einen der-

artigen Schritt unternehmen würde, der nicht nur unehrenhaft wäre, sondern auch den nationalen Bankrott bedeuten würde.“ — Daß solche Gerüchte entstehen und geglaubt werden können, genügt am besten von der Befähigung des englischen Kapitalmarktes.

Russland.

Berlin, 10. Dez. Die „Vaterlandspartei“ erklärt, daß sie der Gründung und den Zielen des neu gegründeten „Bundes der Raifreuen“ vollständig fern stehe.

Christiania, 10. Dez. Der frühere deutsche Gesandte in Buenos-Aires, Graf Ruzburg, ist nach ungewöhnlich schwieriger Fahrt hier angekommen.

Christiania, 10. Dez. Am 14. d. Monats findet in Upsala ein christlich-politisches Kirchentorntreffen von ausschließlich neutralen Geistlichen zur Vorbereitung einer künftigen Kirchenkonferenz im April 1918 statt.

Kopenhagen, 10. Dez. Präsident Wilson trifft angeblich Maßnahmen, um von neutralen Ländern aus die vollen Texte seiner Vorkatheten und Reden zur Kenntnis der deutschen Öffentlichkeit zu bringen. Er ist immer noch der Ansicht, daß seine Äußerungen dem deutschen Volk nicht richtig bekanntgegeben werden.

Stockholm, 10. Dez. Das Petersburger Volkskommissariat lehnt für alle Staatsbeamten das gleiche Monatsgehalt in Höhe von 500 Rubel fest. Verbeiratete erhalten eine monatliche Zulage von 100 Rubel.

Genf, 10. Dez. Nach römischen Blättermeldungen wird der Papst am 23. Dezember eine bedeutungsvolle Rundgebung in der Friedensfrage erteilen.

Waffenstillstand mit Rumänien.

Erfolgreiche Gefechte an der Westfront.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 10. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der nördlichen Front und in einzelnen Abschnitten zwischen der Scarpe und St. Quentin nahm das Artilleriefeuer von Mittag an zu. In kleineren Infanteriegefechten wurden die Engländer westlich von Graincourt aus einigen Grabenlinien vertrieben. Ein englischer Vorstoß nördlich von La Bacquerie scheiterte.

Seeresgruppe Deutsche Kronprinz. Kleinere Unternehmungen führten an verschiedenen Stellen der Front zur Gefangennahme einer Anzahl Franzosen. Vielfach lebhaftes Feuer. Auf dem östlichen Maasufer steigerte sie sich am Abend zu erheblicher Stärke und lebte nach ruhiger Nacht heute morgen erneut auf.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Bayerische Landwehr drang nördlich von Vures in die französischen Gräben ein, nahm 1 Offizier und 41 Mann gefangen und erbeutete einige Maschinengewehre.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen haben mit den russischen und rumänischen Armeen der rumänischen Front zwischen dem Dnjepr und der Donaukündigung Waffenstillstand abgeschlossen.

Macedonische Front. Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Im Piave-Beck erkrankten ungarische Donaub-Truppen den italienischen Vorkämpfer am Steil Hügel von Capo Sile und nahmen mehr als 200 Mann gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Keine Kriegspost.

Genf, 10. Dez. Der englische Schatzkanzler wird im Laufe der Woche dem Unterhause weitere Kreditforderungen unterbreiten.

London, 10. Dez. Reuter meldet aus Guanajuat: Offiziell wird bekanntgemacht, daß Cuadros die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat.

Paris, 10. Dez. Infolge des Mißerfolges bei Cambrai soll die Stellung des englischen Oberbefehlshabers Daig erschüttert sein. Als Nachfolger wird General Alland, Oberbefehlshaber in Valstina, genannt.

Keine Zahlungseinstellung Rußlands.

Troß an die Befanden der Entente.

Die zuerst von einem der angesehensten Blätter Londons verbreitete Nachricht, daß Rußland seine Auslandszahlungen eingestellt habe, bestätigt sich nicht. Die jetzt fest in den Händen der Maximalisten befindliche Petersburger Telegraphen-Agentur meldet dazu:

Es ist keine Unmöglichkeitserklärung der ausländischen Anleihen durch ein Dekret der Regierung erfolgt. Es handelt sich lediglich um einen Artikel des Volkswirtschaftsorgans „Brawda“.

Ihre Erklärung findet die aufsehenerregende Nachricht, die an den Börsen von Paris, London und New York bedeutende Kursstürze verursacht hat, in einem Artikel der „Brawda“, dem Organ der Maximalisten. Das Blatt befürwortete die Einstellung der Zahlung, falls die „Kapitalisten der Entente das maximalistische Friedenswert hindern“ sollten. Da die „Brawda“ als amtliches Organ der neuen Regierung gilt, nahm man die Drohung als vollgültige Tatsache, und so entstand die falsche Meldung.

Warum weiteres Blutvergießen?

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten hat, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur bekanntgibt, die Gesandten von England, Frankreich, Amerika, Italien, China, Japan, Rumänien, Belgien und Serbien in amtlicher schriftlicher Form über den bisherigen Gang der deutsch-russischen Verhandlungen und über die eingetretene Verhandlungspause unterrichtet. Er erklärte, es sei Zeit genug gewesen, um den verbündeten Regierungen Gelegenheit zu geben, ihre Stellung zu den Friedensverhandlungen festzulegen, d. h. ja oder nein zu antworten, und wenn sie nein antworten, offen zu erklären, für welche Ziele die Völker Europas vier Jahre hindurch ihr Blut vergießen sollen.

Frankreich lenkt ein.

Frankzösische Blätter teilen mit, die Unterhandlungen zwischen den Maximalisten und den Deutschen hätten keine nennenswerten Ergebnisse gehabt. Immerhin sei damit zu rechnen, daß Rußland, wenn die Alliierten nicht an den Verhandlungen teilnehmen, einen Sonderfrieden schließt. Dem Beispiel Amerikas folgend, hat sich die französische Regierung entschlossen, nicht mit Rußland die Beziehungen abzubauen, wenn ein Sonderfrieden zustande kommt, da Lebensmittel nach Rumänien durch Rußland geführt werden müssen.

Keine wirtschaftliche Vergewaltigung Rußlands!

In Dänemark werden von französischer Seite Meldungen verbreitet, Deutschland habe die Absicht, von Stuykay

bei den Friedensverhandlungen vollfreie Warenzufuhr für 10 Jahre zu erlangen. In dieser Meldung, die nur zur Beunruhigung der russischen öffentlichen Meinung erdichtet ist, ist kein wahrer Kern.

Rußland sprengt die Grenzen ab.

Bie aus Petersburg gemeldet wird, befehlt die neue Regierung die strenge Abperrung auch der sibirischen und mandchurischen Grenze. Nach dem „Nescha“ haben sämtliche japanische Unterthanen am 2. Dezember Wlaskau verlassen. — (Als die Japaner in aller Stille Berlin verließen, folgte alsbald die Kriegserklärung.)

Bestohene Kerenskiisten.

Die Zeitung des linken Flügels der revolutionären Sozialisten „Gnanja Truba“ hat von dem ehemaligen Sekretär der Detscha Detschkowsky, Vladimir Rakrelof, einen Brief erhalten. In diesem Brief erklärt Rakrelof, daß Detschkowsky (die Großmutter der Revolution) aus amerikanischen Kreisen zwei Millionen Rubel erhalten habe, um sozialpatriotische Ideen unter Wirkung des persönlichen Sekretärs Kerenski, Soskisse, zu verbreiten. Soskisse sei auch der Vermittler zwischen Kerenski und den englischen Geheimdiensten. — Die Nachricht läßt einen interessanten Einblick in die Machenschaften der Leute tun, die so großes Geschick über die angeblich aus Deutschland stammenden Gelder der Bolschewisten erhoben haben.

Das unabhängige Finnland.

Die neue bürgerliche Regierung Finnlands hat mit Solnbodden, dem Führer der schwedischen Volkspartei, als Präsidenten die völlige Unabhängigkeit Finnlands proklamiert. Nach der abgegebenen Unabhängigkeitserklärung nimmt das finnische Volk sein Schicksal in eigene Hände. — Der Beschluß soll vom Landtag einstimmig gefaßt sein. Finnland erwartet zuversichtlich, daß die Mächte die Unabhängigkeit des Landes anerkennen.

Die Arim selbständiges tatarisches Chanat.

Nach dem „Ruskoje Slowo“ hat der Tatarenkongress in Bachtischsari in seltsamer Form die Arim als autonomes Chanat erklärt. In Sewastopol hat sich als Gegengewicht gegen die Tatarenherrschaft ein großrussischer Verband gebildet, der hauptsächlich aus Matrosen der Schwarzmeerflotte besteht.

Unser U-Bootskrieg.

Neue Beute im Sperrgebiet um England.

Amlich wird gemeldet: Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings 11 000 Cr.-Keg.-To. versenkt.

Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen, bei einem anderen konnte Bewaffnung festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der versenkte Munitionsdampfer.

Die kürzlich gemeldete Versenkung eines Munitionsdampfers von 8000 Tonnen stielte sich nach dem jetzt vorliegenden Bericht des Kommandanten des betreffenden U-Bootes folgendermaßen ab:

Im englischen Kanal auf Vauerstellung kreuzend stieß man kurz nach Mitternacht einen von Westen kommenden, tiefbeladenen Dampfer, auf den sogleich zum Angriff gefahren wurde. Etwa nach einer halben Stunde konnte zum Schuß aufgedreht und der Torpedo abgefeuert werden. Mit einer gewaltigen Detonation flog der Dampfer in die Luft, eingebüllt in eine riesige Feuerkugel. In der nächsten Sekunde war jedoch die ungeheure Flamme wieder erloschen und der Dampfer verlor. Die Lufterschütterung durch die Explosion überstieg jeden Begriff. Trotzdem sich das U-Boot in erheblicher Entfernung befand, machte sich der starke Luftdruck in unerwarteter Weise auf dem U-Boot bemerkbar und richtete einige Beschädigungen, wie z. B. Durchschlagen der elektrischen Sicherungen, vorübergehende Verlegen des Kompasses, Unrichtigkeiten am Schiffskörper usw. an.

Nach zweistündiger Arbeit war es dem technischen Geschick des Besatzungsmitglieds gelungen, die Schäden wieder zu beheben.

Die deutschen Schiffe in Brasilien.

Nach Washingtoner Blättermeldungen ist ein großer Teil der in brasilianischen Häfen beschlagnahmten deutschen Schiffe dazu bestimmt worden, die Truppen der Vereinigten Staaten nach Frankreich zu überführen.

Ein amerikanischer Torpedojäger vernichtet.

Aus London wird gemeldet: Der amerikanische Torpedojäger „Jacob Jones“ ist, während er sich auf Patrouille in der Karibik befand, torpediert worden und gesunken. Ein großer Teil der Besatzung ist umgekommen. 37 Mann schafften konnten gerettet werden.

Amerikanische Kriegspläne im Mittelmeer.

Pariser Blätter sind der Ansicht, daß die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an Osterreich-Ungarn wahrscheinlich sofort von einem Vorstoß der amerikanischen Marine im Mittelmeer begleitet sein werde. Amerikanische Flieger werden an den Operationen an der italienischen Front teilnehmen.

Feindliche Luftangriffe auf die Heimat.

Berlin, 10. Dezember.

Amlich wird gemeldet: Der Feind unternahm im Monat November zwei Bombenangriffe gegen das deutsche Heimatgebiet, der erste Angriff fand am Allerheiligentage (1. November) statt und richtete sich gegen friedliche Städte und Dörfer in Baden und der Pfalz; der zweite Angriff hatte das lothringisch-luxemburgische Industriegebiet zum Ziel.

Eine Frau wurde durch Bombensplitter leicht verletzt. Sachschaden wurde in ganz geringem Umfang, militärischer Schaden überhaupt nicht verursacht. Der Feind büßte den Angriff am Allerheiligentage mit dem Verluste eines Flugzeuges, das brennend abgeschossen wurde. Ein zweites Flugzeug wurde durch unser Abwehrfeuer jenseits der Rheinlinie zur Landung gezwungen.

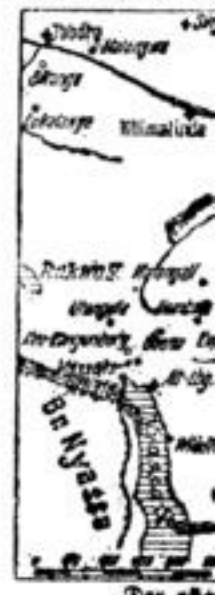
Deutsche Erfolge 1917.

Selt Ablehnung des deutschen Friedensangebotes vom 12. Dezember 1916 verlor die Entente trotz ihrer vielfachen Überlegenheit an Zahl und Material an die Mittelmächte im ganzen über 480 000 Gefangene und über 4000 Geschütze. Die ungeheuren wirtschaftlichen und militärischen Werte, die sich außerhalb durch Besetzung weitestrecken reichsten feindlichen Gebietes und Erbeutung ungeheurer Mengen Kriegsgüter ergeben, lassen sich in Zahlen nicht annähernd ausdrücken. Von Mitte Dezember 1916 bis Mitte Dezember 1917 wurden außerdem insgesamt 9 198 000 Cr.-Keg.-To. versenkt.

Deutschland.

Das Er...

In dem letzten Kriegsschauplatz befestigt, daß Deutschland frei ist. So ist aus Befestigungen in ihrer unterer belgischen



Der sta...

deutsche Streitkräfte auf das angrenzende sind Maßnahmen erg Die Gesamtzahl der getöteten oder gefa deutsche Europäer i schließlich der Trage

Damit wird of Schar bereitbal Ja übermacht standba

Bür. Nach* ihre afrika mit den Wort schiedt hier berein

diesem beispiellosen gleichen kaum hat. allem zwei Momente der Deutschen in O

schwarzen Eingebore der Sendung Euro diesen furchtbaren R

— die anderen.

Abdankung

Ungarische Blät zurechtgebliebene Füt sich mehrere Liberalesprechungen über die

Caro, der bekannte Fühlung mit den

Meldung will wissen des Königs Ferdin

Katäschlich ist schon der mit seiner krieg

stoben ist, auf die Rumänien ausged

Es gibt n...

Ein Soldatenhou Weinkeller im Winter

Betrakt an sich. Die Eingreifen gestreut. naburen zur Vernicht

Das seit Anfan Verbot des Alkohol

geführt, denn wie fa Weinvorräten. Ob i

gegen die Alkoholis fröhlicher, muß sich er

Die Enten...

Französische und genug tun in schreckl

unter dem angeblich Tatarernachrichten fü

ältesten Oskar Jass richtige Maß zurid.

sagt: Von dem Masse sprechen, ist absolut f

im ganzen sehr gut. Der Wais, der mehr

im Vorjahre, und am Ergebnis, was jedoch

den nachteiligen Folge zunahme insbesondere

und wird durch die Der Verdienst ist rei

als in Osterreich-Ung

Wo auch die G dem übrigen Rügen

Was in d...

Das Journal d mit dem Titel „Fried

der Kaiserlichen Regier Regierung). Wieviel

Willto in der Dege Monatschrift der Sch

Menge ungeschlachtet Er nennt sie Raubna

boldaten, Erdbein un und Gallien austrau

und die Böcker in die

Der Schweizer E

Genève* von der D

Büchlich aufmerksam ge

daß folches Aufmerks

Schweiz, in der hoch

Genève* unterdrückt

hatte, als ein wenig

auf schweizerischem

Erdenket der Gebu...